Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 7 (1794)

Heft: 14

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Er winket ihr, sie winket ihm; Er folgt. Mit frohem Ungestum Schift er sich ein und schnellt hinab Mit Raßelu in das naße Grab.

Wo bin ich, ach ich armer Tropf! Ruft er. Doch er behålt den Kopf Und jauchzt: sein Jubel füllt die Luft Und lockt den Wolf aus seiner Kluft.

Er trat zum Born: "Ach, armes Kind Liegst in der Hölle?, Bist du blind, Mein Freund? Ich seste dir mein Bließ Zum Pfand, ich bin im Paradies.

Komm, sieh wie herrlich man hier lebt; Steig in das Faß das oben schwebt. Der Wolf gehorcht ihm, fahrt zu Grund Und zieht den Gaudieb aus dem Schlund.

Die Klugheit macht daß in der Welt Das Zwerglein oft den Riesen fällt, Nur wendet sie fein Biedermann, Die Einfalt zu berücken, an.

Auftofung ber legten Scharabe.

Die Landfarte. Scharade.

Das Erste slieht den Tag, Und folgt ihm treulich nach. Das Zwente pflegt zu wachen Für unfre Siebensachen. Das Ganze geht benm Ersten um; Man hort es oft; es ist nicht stumm.